

## 5 Wasseralm – Ingolstädter Haus

6.45 Std.  
↑ 1250 ↓ 550

### Teufliches Gurgeln im Steinernen Meer

Heute wandern wir durch das Steinerne Meer. Es ist mit einer Fläche von rund 160 km<sup>2</sup> der größte der neun Gebirgsstöcke der Berchtesgadener Alpen und nach dem Untersberg und dem Hagengebirge der dritte, den wir durchqueren. Das Karsthochplateau ist mal karg, mal mit üppiger Bergwaldvegetation bewachsen. Für Abwechslung sorgen zum Beispiel die fünf Bergseen. Auf den Königssee und den Obersee blicken wir über 1000 Höhenmeter hinab. Den Karstseen Schwarzensee, Grünsee und Funtensee kommen wir so nahe, dass wir die geschwollenen Füße ins Bergwasser halten können. Wer sich traut, nimmt ein erfrischendes Bad. Noch Mutigere können am Funtensee nach dem Gurgeln suchen. Das Geräusch soll vom Teufel stammen, der tief unten Steine zu Silbertaler mahlt, um damit Seelen zu fangen. Knapp davon gekommen, fällt der Weiterweg leicht. Kurz vor dem Tagesziel überqueren wir die Grenze. Die nächsten elf Tage wandeln wir auf österreichischem Boden.

**Ausgangspunkt:** Wasseralm, 1423 m.

**Endpunkt:** Ingolstädter Haus, 2119 m.

**Entfernung:** 14 km.

**Anforderungen:** Mittelschwere Etappe. Wurzelige und steinige Pfade sowie vereinzelte Holzstufen zehren an des Wanderers Kräften.

**Einkehr:** Kärlingerhaus; Ingolstädter Haus.

**Unterkunft:** Kärlingerhaus: DAV-Sektion Berchtesgaden, Ende Mai bis Mitte Okt., 40 Betten, 178 Lager, AV-Mitglieder 11–14 €, Nichtmitglieder 22–28 €, +49 8652 6091010, Reservierungswünsche nur an info@kaerlingerhaus.de oder über das Formular auf www.kaerlingerhaus.de. Ingolstädter Haus: DAV-Sektion Ingolstadt, Anfang/Mitte Juni bis Anfang/Mitte Okt., 25 Betten, 90 Lager, AV-Mitglieder 11–14 €, Nichtmitglieder 22–

28 €, +43 6582 8353, www.ingolstaedterhaus.de.

**Versorgung:** Keine Möglichkeit unterwegs.

**Wasser unterwegs:** Keine Wasserauffüllungsmöglichkeit. Im Ingolstädter Haus gibt es Trinkwasser nur in teuren Plastikflaschen.

**Verkehrsmittel:** Keine.

**Tip:** Wir sollten den kurzen Abstecher zum Halsköpfl (WP 2) nicht verpassen. Der von der Höhe und Dominanz unbedeutende Gipfel bietet einen tollen Königssee-Blick!

10 Minuten zu erreichen und lohnt aufgrund des Blicks auf Königssee und König Watzmann. Unser Weg führt hinab zum herrlich einsam gelegenen **Schwarzensee (3)**, 1568 m, oft auch Schwarzsee genannt. Wir passieren die Abzweigung zur Saletalm und wandern zum ebenfalls idyllischen **Grünsee (4)**, 1474 m. Er ist etwas größer als der Schwarzensee und liegt in einem Kessel unterhalb des Glunkerer. Nach den beiden Karstseen steigen wir durch den Wald auf wenig vertrauenerweckende Holztreppe und Stufen steil auf. Vor allem bei Nässe ist hier Vorsicht geboten. Wir treffen auf den Weg, der vom Königssee durch die Saugasse heraufführt. Hier geht es links weiter. Über den **Funtensesattel (5)**, 1672 m, gelangen wir rasch hinab zum **Kärlingerhaus (6)**, 1630 m, und zum malerischen **Funtensee**, 1601 m (siehe Infokasten Seite 66). Wir marschieren 200 m auf dem Hinweg zurück bis zu einer Abzweigung. An dieser biegen wir

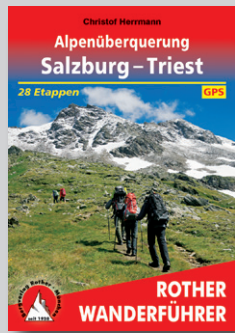


Kärlingerhaus in Sicht.

Wir starten an der **Wasseralm (1)**, 1423 m, und folgen bis zur Mittags-einkehr am Funtensee dem Weg 416. Es geht zunächst 3,5 km meist aufwärts und durch Wald bis zur **Abzweigung zum Halsköpfl (2)**. Der 1719 m hohe Grasgipfel ist in

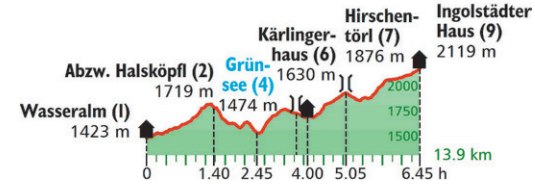






Vom Kärlingerhaus schaut man auf den Funtensee und die Schönfeldspitze.

links auf Weg 412 ab, der uns durch fast schon liebliche Landschaft mit Wiesen, Latschenfeldern und Baumbewuchs hinauf zum **Hirschentörl (7)**, 1876 m, bringt. Von



hier überblicken wir die eher entrückte Steinwüste der Karsthochfläche, und auch das Ingolstädter Haus ist bereits in Sicht. Der Weg 412 verabschiedet sich nach links Richtung Peter-Wiechenthaler-Hütte. Wir gehen auf Weg 420 geradeaus weiter und passieren bald die verfallene **Schönbichlalm (8)**, 1805 m.

Nun geht es am Sockel der steilen Südflanke des Schneibers entlang bis an eine Gabelung. Wir halten uns links, bleiben also auf Weg 420. Gut 1,5 km bzw. eine dreiviertel Stunde Gehzeit danach erreichen wir das **Ingolstädter Haus (9)**, 2119 m. So hoch haben wir auf unserer Alpenüberquerung noch nicht übernachtet. Die Berghütte liegt an der Dießbachscharte unterhalb des Großen Hundstods und bietet grandiose Ausblicke auf das Steinerne Meer.

Das Steinerne Meer zählt zu den schönsten Karsthochplateaus der Welt.



**i Funtensee:** Seit am Heiligen Abend 2001 am Funtensee das Thermometer der Wetterstation  $-45,9\text{ }^{\circ}\text{C}$  anzeigte, ist dieser weit über die Nationalparkgrenzen bekannt. Nie zuvor und danach wurde in Deutschland eine niedrigere Temperatur gemessen. Das Kälte Loch ist nicht typisch für die Umgebung, sondern erklärt sich durch die Lage des Sees. Er befindet sich auf dem Grund eines durch Erosion entstandenen Kessels, in den im Winter nur wenige Sonnenstrahlen fallen und aus dem die kalte Luft nicht abfließen kann. Im Sommer stehen die Chancen aber nicht schlecht, dass wir auf der Sonnenterrasse des auch als Funtenseehaus bezeichneten Kärlingerhauses sitzen können. Der Blick auf den Karstsee und die umliegenden Berge des Steinernen Meeres – allen voran die pyramidenförmige Schönfeldspitze – ist unvergesslich. Die Almen um den Funtensee wurden von mindestens 1385 bis in die 1960er-Jahre genutzt. Heute gibt es nur noch eine Brennhütte der berühmten Schnapsbrennerei Grassl. Alle fünf bis sieben Jahre wird hier der exquisite Funtensee-Enzian hergestellt (siehe Infokasten S. 55). Der See hat keinen oberirdischen Abfluss, am Ostufer an der Teufelsmühle ist jedoch hinter einer Felswand ein Gurgeln zu hören. Das Geräusch stammt der Legende nach vom Teufel, der Steine zu Silbertalern mahlt, um damit Menschenseelen zu fangen. Wissenschaftler sehen das anders: Das Wasser fließt hier an einer Karstspalte unterirdisch ab und erreicht nach einem halben Tag den Königssee.